

Wo de Ostseewellen trecken an den Strand

Wo de Ost-see-wel-len trek-ken an den
Strand, wo de ge-le Gin-ster
bleugt in'n Dü-nen-sand, wo de
Mö-ven schrie-gen grell in't Storm-ge-brus,
da is mi-ne Hei-mat, da bün
1. ick to Hus, 2. ick to Hus.

Well- und Wogenrauschen war min Weigenlied,
un de hohen Dünen sehgn min Kinnertied,
:/ sehgn nuck all min Sehnsucht un mien heit Begehr,
in de Welt to fleigen öwer Land un Meer. /:

Woll hät mi dat Lewen dit Verlangen stillt,
hat mi allens gewen, wat min Hart erfüllt,
:/ allens is verschwunnen, wat mi quält un drew,
hev dat Glück nu funnen, doch de Sehnsucht blev. /:

Sehnsucht na dat lütte, kahle Inselland,
wo de Ostseewellen trecken an den Strand,
:/ wo de Möven schriegen grell in't Stormgebrus,
denn do is mien Heimat, do bün ick to Hus. /:

Worte: Martha Müller-Grahlert

Weise: Simon Kranzig